

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0414/2013/BV

Datum:
04.11.2013

Federführung:
Dezernat IV, Bürgeramt

Beteiligung:
Dezernat I, Kämmereiamt

Betreff:

**Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein
Semesterticket**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 27. November 2013

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	13.11.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	21.11.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat der Wiedereinführung der Übernahme der Kosten für ein Semesterticket für Studierende und Schüler des tertiären Bildungsweges nicht zuzustimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Einnahmen:	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2014	0

Zusammenfassung der Begründung:

Die Erstattungskosten für das Semesterticket übersteigen die zu erwartenden Mehreinnahmen durch den kommunalen Finanzausgleich.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 13.11.2013

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 13.11.2013

12.1 Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket Beschlussvorlage 0414/2013/BV

Stadtrat Rothfuß erläutert, seine Fraktion habe den Antrag auf Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket gestellt, da die Aktion im Jahre 2011 aus ihrer Sicht ein Erfolg war. Es sei mehr Geld durch zusätzliche Schlüsselzuweisungen vereinnahmt worden, als es Ausgaben für das Semesterticket gegeben habe. Er verstehe daher die Argumentation der Verwaltung in der Vorlage nicht. Er stimmt der Verwaltung dahingehend zu, dass sich die Einführung nicht rechne, wenn man lediglich davon ausgehe, wie viele sich statt mit Zweitwohnsitz dann mit Erstwohnsitz anmelden. Aus seiner Sicht gehe es jedoch hauptsächlich auch um diejenigen, die sich bisher überhaupt nicht in Heidelberg angemeldet haben. Nachdem es die Meldepflicht für Vermieter nicht mehr gebe, habe man so vielleicht einen zusätzlichen Anreiz. Außerdem schaffe man eine positive Willkommenskultur und möglicherweise werde das Semesterticket aufgrund der positiven Erfahrungen auch weiterhin genutzt (Werbe-Effekt).

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Dr. Gradel, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Stolz, Stadtrat Holschuh, Stadtrat Rothfuß

Folgende Argumente werden in der Diskussion vorgetragen:

- Im Haushalt habe man beschlossen, eine gewisse Disziplin an den Tag zu legen und keine neuen Ausgaben einzuführen.
- Es sei nur schwer bezifferbar, wie viele Einnahmen durch zusätzliche Anmeldungen von Studenten generiert werden könnten. Die Ausgaben könne man jedoch sehr wohl benennen.
- Die benötigten Gelder für eine Wiedereinführung des kostenlosen Semestertickets seien nicht im Haushalt eingestellt. Daher könne man über eine Einführung höchstens für die Zukunft, möglicherweise im nächsten Doppelhaushalt, nachdenken.
- Inhaltlich sei die Wiedereinführung zu begrüßen. Hierbei müsse man auch den Aspekt der Werbung für eine künftige Nutzung des Semestertickets und den Effekt einer positiven Begrüßungskultur beachten.
- Die Aktion 2011 sei marketingtechnisch nicht optimal unterstützt gewesen. Hier wäre für eine künftige Wiedereinführung zu prüfen, inwiefern die Heidelberg Marketing GmbH zu einer besseren Vermarktung beitragen könne.
- Bei der Aktion 2011 sei man zu dem Ergebnis gekommen, dass es auf jeden Fall zu keinen Verlusten im Haushalt komme. Es sei nicht nachzuvollziehen, warum dies jetzt nicht mehr zutreffend sein solle.
- Andere Städte bieten ebenfalls ein kostenloses Semesterticket an. Vielleicht sollte man sich dort nochmal erkundigen, welche Effekte dies auf den Haushalt habe.

Bürgermeister Erichson erläutert, man brauche keinen Vergleich mit anderen Städten, da man in Heidelberg bereits eigene Erfahrungen gesammelt habe. Der Mehrwert sei nicht genau ermittelbar, aber das Ergebnis des Zensus habe gezeigt, dass die Anmeldekultur in Heidelberg sehr gut sei und es nur wenige geben könne, die sich bisher nicht angemeldet haben. Dennoch könne man, wenn dies gewünscht sei, zum nächsten Doppelhaushalt Vorschläge für ein Konzept im Rahmen einer Willkommenskultur prüfen.

Stadträtin Prof. Dr. Schuster stellt daraufhin folgenden **Antrag**:

Die Idee der Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket für Studierende, die ihren Hauptwohnsitz nach Heidelberg verlegen, soll für den nächsten Doppelhaushalt wieder aufgegriffen werden.

Das Bürgeramt und die Heidelberg Marketing GmbH werden beauftragt, bis zu den nächsten Haushaltsberatungen ein Konzept im Sinne einer positiven Willkommenskultur zu entwickeln und innerhalb dieses Konzeptes die Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket mit zu prüfen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung

Anschließend stellt Oberbürgermeister Dr. Würzner den **Beschlussvorschlag** der Verwaltung zur Abstimmung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat der Wiedereinführung der Übernahme der Kosten für ein Semesterticket für Studierende und Schüler des tertiären Bildungsweges nicht zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9 : 3 : 2 Stimmen

Beschlussempfehlung Haupt- und Finanzausschusses (zusätzlicher Arbeitsauftrag **fett** dargestellt):

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat der Wiedereinführung der Übernahme der Kosten für ein Semesterticket für Studierende und Schüler des tertiären Bildungsweges nicht zuzustimmen.

Es ergeht folgender Arbeitsauftrag:

Die Idee der Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket für Studierende, die ihren Hauptwohnsitz nach Heidelberg verlegen, soll für den nächsten Doppelhaushalt wieder aufgegriffen werden.

Das Bürgeramt und die Heidelberg Marketing GmbH werden beauftragt, bis zu den nächsten Haushaltsberatungen ein Konzept im Sinne einer positiven Willkommenskultur zu entwickeln und innerhalb dieses Konzeptes die Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket mit zu prüfen.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 21.11.2013

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 21.11.2013

32.1 Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket Beschlussvorlage 0414/2013/BV

Oberbürgermeister Dr. Würzner weist auf das als Tischvorlage verteilte Ergebnis der Haupt- und Finanzausschusssitzung vom 13.11.2013 hin.
In dieser Sitzung wurde die Wiedereinführung der Kostenübernahme für ein Semesterticket nicht empfohlen und folgender Arbeitsauftrag erteilt:

Es ergeht folgender Arbeitsauftrag:

Die Idee der Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket für Studierende, die ihren Hauptwohnsitz nach Heidelberg verlegen, soll für den nächsten Doppelhaushalt wieder aufgegriffen werden.

Das Bürgeramt und die Heidelberg Marketing GmbH werden beauftragt, bis zu den nächsten Haushaltsberatungen ein Konzept im Sinne einer positiven Willkommenskultur zu entwickeln und innerhalb dieses Konzeptes die Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket mit zu prüfen.

Es melden sich zu Wort: Stadtrat Rothfuß, Stadtrat Dr. Gradel, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Prof. Dr. Schuster

In der Diskussion werden die gleichen Gesichtspunkte wie im Ergebnisblatt der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 13.11.2013 (siehe Seite 2.2 der Beschlussvorlage 0414/2013/BV) dargestellt, ausgetauscht.

Der Oberbürgermeister ruft danach den Beschlussvorschlag der Verwaltung unter Berücksichtigung des Arbeitsauftrages aus der Haupt- und Finanzausschusssitzung vom 13.11.2013 zur Abstimmung auf.

Beschluss des Gemeinderates:

Der Gemeinderat stimmt der Wiedereinführung der Übernahme der Kosten für ein Semesterticket für Studierende und Schüler des tertiären Bildungsweges nicht zu.

Es ergeht folgender Arbeitsauftrag:

Die Idee der Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket für Studierende, die ihren Hauptwohnsitz nach Heidelberg verlegen, soll für den nächsten Doppelhaushalt wieder aufgegriffen werden.

Das Bürgeramt und die Heidelberg Marketing GmbH werden beauftragt, bis zu den nächsten Haushaltsberatungen ein Konzept im Sinne einer positiven Willkommenskultur zu entwickeln und innerhalb dieses Konzeptes die Wiedereinführung der Kostenerstattung für ein Semesterticket mit zu prüfen.

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung
Ja 25 Nein 12 Enthaltung 2

Begründung:

Im Jahr 2011 wurde durch den Gemeinderat die Kostenübernahme eines Semestertickets für Erstsemester des Sommersemesters 2011 beschlossen, wenn die Hauptwohnung zum Sommersemester 2011 in Heidelberg begründet wurde. Anschließend wurde dieser Beschluss auf die Studierenden erweitert, die nach dem 01.07.2010 nach Heidelberg mit Hauptwohnung zugezogen sind sowie für Studierende und Schüler des tertiären Bildungswegs.

Während dieser Kampagne haben 1.410 Studierende die Kosten für ein Semesterticket erstattet bekommen. Hieraus entstanden Kosten von 187.530 €. Wie hoch die zusätzlichen Einnahmen über den kommunalen Finanzausgleich waren, kann nicht festgestellt werden.

Die Wiedereinführung der Kostenübernahme eines Semestertickets für Erstsemester und Schüler des tertiären Bildungswegs bietet folgende Vor- und Nachteile.

Mögliche Vorteile für die Stadt Heidelberg:

- Die Übernahme der Kosten für ein Semesterticket ist ein lukratives Begrüßungsgeschenk für Studierende und Schüler, die ihren überwiegenden Aufenthalt nach Heidelberg verlegen. Dies führt zu einer positiven Grundstimmung zur ihrer neuen Heimat, die dazu beitragen kann, dass das Leben in Heidelberg als freundlich und bürgernah empfunden wird.
- Durch die höheren Einwohnerzahlen können höhere Zuweisungen über den kommunalen Finanzausgleich generiert werden. Die Stadt erhält ca. 1.000 € je Einwohner mit Hauptwohnung.
- Das aktuelle Melderecht für Baden-Württemberg kennt die Wohnungsgebermeldepflicht nicht mehr. Daher können Studierende, die sich nicht in Heidelberg anmelden, obwohl sie hier wohnen, nicht ermittelt werden. Durch den Anreiz der Kostenübernahme für ein Semesterticket, könnten diese Personen eventuell motiviert werden, sich anzumelden. Das Ergebnis des Zensus hat aber gezeigt, dass die Zahl der Nichtanmeldungen nur äußerst gering sein kann.

Mögliche Nachteile für die Stadt Heidelberg:

- Pro Jahr beginnen ca. 7.000 Studierende und Schüler des tertiären Bildungsweges ihre Ausbildung in Heidelberg.
Wie viele hiervon in Heidelberg wohnen, lässt sich anhand des Melderegisters nicht ermitteln.
Hilfsweise kann die Zahl der Zuzüge von Personen zwischen 18 und 27 Jahren, die innerhalb des Zeitraums vom 01.07.2012 bis 30.06.2013 nach Heidelberg gezogen sind, herangezogen werden. Dies waren 7.907 Personen. Von diesem Personenkreis haben sich lediglich 135 Neubürger/innen mit Nebenwohnung angemeldet. Wie viele davon Studierende sind, kann nicht ermittelt werden.
Unterstellt man im optimistischsten, aber unrealistischen Fall, dass diese 135 Personen Studierende sind und durch die Kostenübernahme des Semesterticket motiviert werden könnten, ihre Hauptwohnung in Heidelberg zu begründen, würde das für den kommunalen Finanzausgleich zu Mehrzuweisungen von maximal 135.000 € führen.
Diesen Mehreinnahmen stehen die Kosten für alle zu bezahlenden Semestertickets gegenüber.

Die Kosten für die zu erstattenden Semestertickets an alle Antragsteller überschreiten die maximal möglichen Mehreinnahmen aber bereits nach 931 Beantragungen. Unter der Annahme, dass die Zahl der Erstattungen in etwa der aus 2011 mit 1.410 entsprechen würde, würden die Kosten deutlich die Mehreinnahmen übersteigen.

- Der Verwaltungsaufwand beläuft sich je Antrag auf ca. 3 Minuten beim Bürgeramt und nochmals 3 Minuten bei der Kämmerei für die nachträgliche Erstattung.

Fazit:

Aus Sicht des städtischen Haushaltes kann die Einführung der Kostenübernahme des Semestertickets **nicht** als Erfolg bewertet werden. Entsprechende Haushaltsmittel sind 2014 nicht eingestellt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes:

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	-	Solide Haushaltsführung Begründung: Anreizschaffung für Studierende und Schüler die Hauptwohnung nach Heidelberg zu verlegen, so dass hierdurch Mehreinnahmen durch den kommunalen Finanzausgleich entstehen, die aber durch die Kampagne wieder mehr als verbraucht werden.
MO 6	+	Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr Begründung: Durch das Semesterticket werden Fahrten mit einem Kfz, insbesondere in die Innenstadt, vermieden

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Die Kosten für die Erstattung des Semestertickets an alle Berechtigten übersteigen die zu erwartenden Mehreinnahmen durch den kommunalen Finanzausgleich.

gezeichnet

Wolfgang Erichson